

**Zeitschrift:** Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

**Herausgeber:** Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

**Band:** 16 (1909)

**Heft:** 8

**Rubrik:** Pädagogisches Allerlei

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 09.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

mundtot zu machen, die ihren Kindern keine revolutionären, keine religionsfeindlichen Ideen einimpfen lassen wollen. Freisinnige Blätter Englands, wie »Daily Graphic« und »Standard«, nennen Dounergues Vorgehen eine „Thrannei gegenüber den Familienvätern“ und einen Versuch, „das kath. Bekenntnis (sagen wir, sogar das allgemein christliche, also auch das protestantische. D. Red.) unter den Franzosen auszurotten“. Wo ist unsere „Vehrerzeitung“ als Hüterin der — Freiheit?! —

Balgach (St. G.) hat den Gehalt des zu wählenden evangel. Pfarrers auf 4000 Fr. festgesetzt. —

Ragaz will an der dortigen Gewerbeschule die Reformen im Brüchhaltungs-Kalkulations-Unterricht im Sinne der Bestrebungen des schweiz. Gewerbevereins einführen. Nächstens findet ein Kurs im Kalkulations-Verfahren statt. —

Amerika. New-York hat eine Schule für Schulschwänzer errichtet. —

Basel. Die Römisch-Katholischen zahlen jährlich an die reiche reformierte Landeskirche und an die altkatholische 36 947.77 Fr. Sie aber erhalten keinen Rappen vom Staat an ihren Kultus. Bildung macht — eigenartig frei und eigenartig gerecht. —

Bern. Es will die Regierung an die Gehälter der Lehrer je 1100 Fr. und an die der Lehrerinnen je 900 Fr. beitragen.

Zürich. Der Kantonsrat erhöhte den Staatsbeitrag an die Unentgeltlichkeit der Lehrmittel und Schulmaterialien für die Primarschulen von 85 000 auf 100 000 Fr. und für die Sek.-Schulen von 25 000 auf 30 000 Fr. Auch die Staatsbeiträge an die Fürsorge dürftiger Schulkinder (20 auf 30 000 Fr.) und an die Schwachsinnigen-Anstalt in Regensberg (7 auf 10 000 Fr.) fanden Erhöhung. —

Württemberg. Bei der Abstimmung über Einführung der Simultanschule stimmten in der Kammer 2 Sozialdemokraten für und sieben gegen dieselbe; da 46 gegen 36 standen, haben also die „Sozi“ die Simultanschule geworfen. Simultane Mittel- und Hilfsschulen wurden zugelassen. —

Kultusminister von Fleischhauer anerkannte in einer Rede im Parlament das Aufsichtsrecht der Kirche über die religiös-sittliche Erziehung der Kinder. — Das klingt anders als die Sprache des Jungfreisinns. —

## Pädagogisches Allerlei.

### 1. An Herrn E. in No. 6.

Sie haben mich mißverstanden. Ich habe Schrag und Hagmann nicht in dem von Ihnen angenommenen Sinne erwähnt. Ich schrieb nur: . . . „sie nehmen im Laufe nach Verwirklichung neuer, moderner Anforderungen auf dem Gebiete des Schulwesens erste Stellen ein“. Das heißt: Sie stellen jetzt mit größter Entschiedenheit bestimmte Postulate für die neue Schule, was wohl richtig sein wird. Ihre Ansichten habe ich aber mit keinem Worte gutgeheißen, verteidigt oder auch nur erwähnt, außer dem Gedanken, die neue Schule muß praktischer sein. Mit Schrag gehe ich übrigens auch nicht durch „Dick und Dünn“, besonders nicht in seinen Berliner Ungeheuerlichkeiten, was Ihnen aber die Fortsetzung der „Anregungen“ deutlich genug zeigen wird. Sie haben aber auch in diesem Punkte Schrag nicht ganz recht beurteilt. Wenn Sie ruhig weiter lesen, kommt auch dessen Alpacher zu anderer Ansicht. — Ueber Handfertigkeitsunterricht wird es vermutlich später Gelegenheit zu reden geben. Vorläufig habe ich davon keine Erwähnung getan.

Für heute über Schrag nur noch das, daß seine Idealschule, wie er sie im „Hinterweidenschulmeister“ zeichnet, noch lange Ideal bleiben wird, das schon aus praktischen Gründen. Im übrigen habe ich mich wohl in Art. 1 nicht als Uebereiferer gezeigt. Dies in Minne.

F. Seiler.

## 2. Bitte, zu lesen!

Eine außerordentlich günstige Gelegenheit, sich einige apologetisch und pädagogisch wertvolle Bücher anzuschaffen, ist gegenwärtig dadurch dargeboten, daß ein hochherziger Gönner es ermöglicht hat, solche Bücher zu staunenswert billigen Preisen abzugeben. Wir glauben, im Interesse der Beserschaft der „Pädag. Bl.“ zu handeln, wenn wir darauf aufmerksam machen. Da ist zunächst ein apologetisches Werk von dem berühmten Freiherr von Hammerstein S. I., Begründung des Glaubens, 3 Bde. (1. Bd. Gottesbeweise, 2. Bd. Christentum, 3. Bd. Katholizismus), alle 3 Bde. zusammen nur Fr. 2.50, bei Bestellung von 5 Exemplaren dieses dreibändigen Werkes nur 10 Fr., also 1 Exemplar 2 Fr. Ferner die Taschenapologie: Brors, S. I. Modernes ABC für Katholiken aller Stände. Kurze Antworten auf die modernen Angriffe gegen die katholische Kirche. Von diesem Büchlein sind bereits hundertausend Exemplare verbreitet worden. (50 Pf.)

Ein goldenes Büchlein voll warmen kathol. Lebens ist: Mönch, Aus dem Tagebuch eines Lehrer-Jubilars. (50 Pf.)

Christoph von Schmid, Erinnerungen aus meinem Leben. (60 Pf.) Soeben bringen die „Katechet. Blätter“ in München (Januarheft 1909, S. 7 ff.) einige Beispiele daraus, wie sie im Unterricht vorzüglich verwendet werden können.

J. W. Wolf, Aus meiner Kindheit. (60 Pf.)

Ein sehr zeitgenössischer Roman von Konrad von Bolanden, der Teufel in der Schule. (80 Pf.)

Wertvoll ist auch: P. Hartmann, S. I., das Neue Testament in Wort und Bild, 80 biblische Szenen mit 80 Vollbilbren nach Schnorr von Carolsfeld. Größe 19 $\frac{1}{2}$  × 22 cm. (Nur 2 Mk.)

Alle diese Bücher werden dem Besteller gegen Einsendung (durch Postmandat) des betr. Preises franko ins Haus geschickt. Es handelt sich um ein reelles Geschäft. Schreiber dieser Zeilen hat schon viele Bücher kommen lassen.

Dr. F. Geiser.

Adresse: A. u. B. Schuler, Verlag, München, Theatinerstraße 35/II. Es sind auch noch andere Bücher zu gleich spottbilligen Preisen dorten zu haben und zwar nur bis 1. Mai. Man lasse nur den Zettel kommen, der ein Verzeichnis von diesen Büchern enthält. —

## 3. \* Der Neujahrsmorgen 1909 im Lehrschwestern-Institut Menzingen.

Im Schulgang leuchtete den Kindern ein Transparent entgegen — der Lehrerinnen Neujahrswunsch an sie — mit folgendem Lebensprogramm für 1909 und alle zukünftigen Jahre:

1. Kein Morgen ohne herzliches Gebet.
2. Keine Arbeit ohne gute Meinung.
3. Keine Freude ohne dankbaren Aufblick.
4. Keine Leiden ohne Geduld und Aufopferung.
5. Keine Gesellschaft ohne Erinnerung an den Allgegenwärtigen.
6. Keine erlittene Kränkung ohne verzeihende Nachsicht.
7. Kein begangener Fehler ohne Reue.
8. Kein beobachteter Fehler ohne schonende Beurteilung.

9. Kein gutes Werk, noch eine schöne Leistung ohne Demut.
10. Kein Hilfsbedürftiger ohne milde Gabe.
11. Kein Widender ohne Trost.
12. Kein Abend ohne Selbstprüfung.

„Vergißmeinnicht“ Nr. 7.

## Aus Kantonen und Ausland.

**Luzern.** Das wackere Volk der Amtste Entlebuch und Willisau hat letzten Sonntag den verehrten Herrn Zentralpräsidenten unseres kath. Lehrervereins unbestritten und mit stolzer Stimmenzahl als Vertreter des XIII. Kreises in den schweiz. Nat.-Rat gewählt. Wählerschaft und politische Führerschaft haben mit dieser Nominierung einen besten Griff getan. Es kommen allgemein auch in den eidg. Räten die Schulfragen wieder zu immer intensiverer Geltung. Es ist darum gut, wenn die kath. Fraktion spezielle Fachmänner in der Schulfrage besitzt und zwar Fachmänner, die von unten auf der Schule praktisch gedient, dabei das erforderliche theoretische Wissen und das politische Dürfen besitzen. Herr Oberstl. Erni ist nun wirklich Schulmann im besten Sinne des Wortes und zugleich Volksmann, da er Jahrzehnte in der Schule tätig war und als Schulinspektor auch alle Bedürfnisse des Landvolkes erfuhr. Wir freuen uns der Ehre, die unserem Vereine geworden und der Ehre, die der Luzernische Lehrerstand eingeheimst. Dem Neugewählten unseren warmen Gruß und Segenswunsch.

\* **Konferenzliches.** In Sursee referierte Sek.-Lehrerin Sophie Gattiker über „das Vater unser im Munde des Erziehers“, Oberlehrer M. Achermann über „Erziehung und Strafe“, und Lehrer Stocker machte mit den ersten psychologischen Stufengängen bekannt. —

Zu Kreise Habsburg erörterte Fr. Süß die Frage: „Wie erzieht man die Schüler zum freiwilligen Gehorsam?“ —

In Wünster behandelte Lehrer Gut die Schulsparkassen. Sie fanden Gnade. —

In Ruswil erging sich Lehrer Helfenstein in einer Lehrübung über die Parabel vom verlorenen Sohn, Lehrer M. Eiholzer erstattete Bericht über einen Schulbesuch in der 1. Klasse in Horgen, Sek.-Lehrer Fischer sprach über den Aufsatzunterricht, und Lehrer Buchmann rüttelte an der Frage, ob nicht bei den Rekrutenprüfungen für die Vaterlandskunde auch Kärtchen wie beim Rechnen herzustellen seien. Die Anregung wurde abgelehnt. —

## Stellen-Ausschreibung.

An der **Kathol. Kantonsrealschule** ist eine Lehrstelle für die sprachlich historischen Fächer auf das mit Mai beginnende neue Schuljahr zu besetzen. Anfangsgehalt Fr. 3000 mit jährlicher Aufbesserung von Fr. 100 bis zum Maximum von Fr. 4000. Die bisherigen Dienstjahre werden angerechnet.

Anmeldungen sind unter Beilage des Lehrerpatentes und der Ausweise über die bisherige Lehrtätigkeit bis zum 6. März an die **unterfertigte Kanzlei** einzureichen.

St. Gallen, den 17. Februar 1909.

Die Kanzlei des kathol. Administrationsrates.